

Löwenmagazin 4

für Freunde des Bergischen Verlages

2016/2017

Kreuzzug des Kaisers

Bauergärten

WupperSaga

Pflanzen im Mitteldevon





Christiane Rahrbach

Liebe Freunde des Bergischen Verlags,

nun halten Sie bereits die vierte Ausgabe des bergischen Büchermagazins in Händen. Über den Erfolg unseres Löwenmagazins freuen wir uns sehr!

Die sowohl informative als auch ansprechende Mischung aus Verlagsvorschau, Gesamtverzeichnis und Büchermagazin findet immer wieder viele Leserinnen und Leser und das bestärkt uns darin, diesen Kurs beizubehalten und mit jeder Ausgabe besser zu werden.

Dass an dieser Stelle nicht wie bisher Herr Halbach als Verlagsleiter Sie begrüßt, hat einen Grund: Der Bergische Verlag hat Zuwachs bekommen – seit Anfang Oktober bin ich für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Presse zuständig und freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben! Als gelernte Verlagsbuchhändlerin bin ich Büchermensch durch und durch, mein gesamtes bisheriges Berufsleben habe ich im Vertrieb eines Buchverlages gearbeitet. Das Bergische Land ist meine Heimat. Geboren in Wuppertal, habe ich die meiste Zeit meines Lebens in der sogenannten Hauptstadt des Bergischen Landes gelebt.

2006 fanden meine Familie und ich in Solingen Gräfrath eine neue Heimat und sehr große Freude an der Gestaltung unseres Gartens. Die „**Bauerngärten im Bergischen Land**“ gehörten also von Anfang an zu meinen Favoriten und ich freue mich, dass wir dieses schöne Buch nun auch zum Deutschen Gartenbuchpreis 2017 anmelden können.

Die Trilogie um die Grafen von Berg ist seit September vollständig, der dritte Band erschien unter dem Titel „**Der Kreuzzug des Kaisers**“ und mit diesem Teil kommt die Geschichte um die „Löwen von Berg“ zu ihrem erzählerischen Höhepunkt! Lesen Sie auf Seite 4-5 mein **Interview mit dem Autor J. Michael Schumacher** über sein spannendes Berufsleben, das ihn schon rund um den Erdball geführt hat. Als erfolgreicher Kameramann, Autor und Regisseur produzierte er zahlreiche Reportagen u.a. für ARD, ZDF und arte: Seine Themen reichen von den Kamelen des Sultans in der Wüste Arabiens über den Kampf gegen die Ausrottung der Menschenaffen in Äquatorialafrika bis hin zu den Hunden auf Thailands Straßen. Ich spreche mit ihm darüber, was Heimat für ihn bedeutet und was er bei seinen zahlreichen Reisen um die Welt am meisten an seiner Heimat vermisst.

Der erste Schnee ist gefallen, in den Kaufhäusern stehen bereits die Weihnachtsbäume, ergo ist der Dezember nicht mehr weit entfernt. Denken Sie schon jetzt an Ihre (Buch-) Geschenke, mit denen Sie Ihren Lieben eine Freude machen können. Wir haben einige sehr schöne Bildbände im Preis reduziert: Machen Sie ein **Schnäppchen** und schauen Sie sich unsere **besonderen Angebote** auf Seite 16 an!

Der für Herbst 2016 bereits angekündigte und aufwendig produzierte Bildband mit bisher noch unveröffentlichten **Fotografien** über **Wilhelm Conrad Röntgen**, wird im Frühjahr 2017 erscheinen. Sie können ihn jetzt schon vorbestellen! Besuchen Sie einfach unsere Internetseite und stöbern Sie in unseren zahlreichen Rubriken: Aktuelle Veranstaltungen und Lesungen finden Sie hier ebenso wie die letzten drei Ausgaben unseres Löwenmagazins!

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Bücherherbst!

Ihre Christiane Rahrbach



Der Kreuzzug des Kaisers

von J. Michael Schumacher

Nach dem Tod Engelberts sind Irmgard, die Tochter des verstorbenen Grafen Adolf, und ihr Mann, Heinrich von Limburg, die neuen Herren auf der Burg. Heinrich eilt ein Ruf als mutiger Kämpfer und erfahrener Heerführer voraus. Kaiser Friedrich II. beruft ihn 1228 zum Anführer seines Kreuzzuges, mit dem er Jerusalem befreien will. Thomas von Leichlingen, der es vom Fischersohn aus einfachen Verhältnissen zum Ritter gebracht hat, zieht an der Seite seines Lehnsherren Heinrich erneut in den Krieg.

Im Sommer 1227 wird ein großer Teil des Heeres bereits in Italien von einer Seuche dahingerafft. Unter dem Befehl Herzog Heinrichs von Limburg ziehen zweitausend Mann weiter nach Akkon und erobern Sidon. Als der Kaiser ein Jahr später mit Verstärkung eintrifft, findet der Krieg jedoch nicht statt, da der Staufer Jerusalem am Verhandlungstisch gewinnt. Damit zieht er den Zorn der Tempelritter auf sich.

Thomas führt derweil seinen eigenen Kreuzzug. Dieser führt ihn erneut an den Hof des Sultans Al-Kamil. Dabei gibt es ein Wiedersehen mit Bruder Konrad, seinem alten Lehrmeister und Gefährten. Und er begegnet Inez wieder, seiner schönen Geliebten aus dem ersten Teil der Trilogie. Diesmal allerdings will er sie nicht länger dem Sultan überlassen.

Daheim im Bergischen betreibt Thomas' schwangere Frau Sibylla den Hof und muss sich zudem noch eines hartnäckigen Verehrers erwehren.

Band 3 der Trilogie über die Löwen von Berg



Der Kreuzzug des Kaisers

J. Michael Schumacher

978-3-943886-99-3 | 640 Seiten | kartoniert
13,5 x 21,5 cm | 17,00 EUR



ISBN 978-3-945763-12-4
11,99 EUR



Der Kreuzzug des Fischers

J. Michael Schumacher, Peter Hein

978-3-943886-57-3 | 640 Seiten | kartoniert
13,5 x 21,5 cm | 16,90 EUR



ISBN 978-3-943886-90-0
11,99 EUR



bereits in der 3. Auflage



Der Feldzug der Rache

J. Michael Schumacher, Peter Hein

978-3-943886-19-1 | 648 Seiten | kartoniert
13,5 x 21,5 cm | 16,90 EUR



ISBN 978-3-943886-91-7
11,99 EUR



Christiane Rahrbach interviewt J. Michael Schumacher

Soeben ist der dritte Teil der Trilogie über die sogenannten Löwen von Berg erschienen. (siehe auch S. 3) Der Autor J. Michael Schumacher nimmt uns mit auf eine epische Reise in die Zeit des Mittelalters: Neuenberge, heute Schloss Burg an der Wupper, Stammsitz der Grafen von Berg, ist Ausgangs- und Endpunkt dieser Reise.

Lesen Sie hier das Interview mit Herrn Schumacher über seine Kindheit, in der die Begeisterung für Schloss Burg und das Mittelalter geweckt wurde, über seine Jugend beim Remscheider Generalanzeiger, seine Passion für den Journalismus sowie tropfende Wasserhähne am anderen Ende der Welt und warum er das Bergische Land so liebt.

(CR): Sie haben mir ja erzählt, dass Sie bei Ihren Großeltern aufwuchsen, die früher in Unterburg wohnten. Ihr Großvater hat Ihnen viele Geschichten über Schloss Burg erzählt, die Ihre Begeisterung für die Burg und das Mittelalter geweckt haben.

Wissen Sie noch, welche Geschichte Sie als Kind am meisten beeindruckt hat?

(JMS): (Lacht) Das, was mein Opa von der Unterburg erzählt hat, waren jetzt nicht unbedingt die mittelalterlichen Geschichten, sondern das, was sich die Jahrzehnte vor meiner Geburt in Unterburg so alles zugetragen hatte, aber es hat natürlich die Begeisterung für dieses kleine Örtchen und auch für die Burg befeuert. Es gibt aber nicht die eine Geschichte meines Opas, die mich unmittelbar ins Mittelalter geführt hätte, das hat die Burg dann schon selbst übernommen.

(CR): Wie kam es zu der Idee für diese historische Roman-Trilogie?

(JMS): Mein Freund, Peter Hein und ich, wir sind einmal aus einer Laune heraus am Vatertag als Ritter verkleidet (und leicht alkoholisiert) nach Schloss Burg marschiert. So entstand quasi aus einer Bierlaune heraus die Idee, einen Roman zu schreiben, der auf Schloss Burg und im Bergischen spielte, denn es gab bis dahin nichts Derartiges. Außer einem einzigen Buch, das auch mein Opa mir gegeben hatte: Es war in altdeutscher Schrift geschrieben und schon sehr zerlesen.

Diese Grafen von Berg, vor allen Dingen die drei, die ich in meinen Romanen verarbeitet habe, waren ja nicht irgendwelche Grafen von irgendeiner Burg, sondern sie waren führende Persönlichkeiten im mittelalterlichen Deutschland. Engelbert z. B. war der mächtigste Mann nördlich der Alpen und nirgendwo gab es etwas darüber zu lesen. Diese Lücke musste einfach geschlossen werden.

(CR): Um das bloße Schließen einer Lücke handelt es sich aber bei Ihren Romanen durchaus nicht, sondern um gut recherchierte und spannend erzählte Geschichten, die einen weiten historischen Bogen spannen!



Haben Sie sich schon einmal überlegt, welche Rolle Sie gern innehätten, wenn Sie im Mittelalter leben würden? Wären Sie gern Ritter, Knappe oder gar ein Graf?

(JMS): (Lacht) Das ist natürlich sehr spekulativ... Da ich nicht adelig geboren bin, wäre ich sicher von recht niederem Stand gewesen, aber ich glaube, dass ich mich damals wie heute durch das Erzählen von Geschichten ausgezeichnet hätte.

In meinem dritten Roman „Der Kreuzzug des Kaisers“ taucht die Figur des „Freidank“ auf. Er ist ein Dichter und Chronist, der den Kreuzzug des Kaisers begleitet und eine Zeitlang am Hof des Kaisers weilt. Dieser Dichter ist kein hochstehender Poet, man würde ihn heute vielleicht als „Stand-up-Comedian“ bezeichnen, der aber eben auch noch eine Chronistenaufgabe hat. Er benutzt manchmal recht derbe und auch einfache Gedichte und Reime, er ist kein Walther von der Vogelweide, sondern jemand, der dem Volk aufs Maul schaut und auch dessen Sprachrohr ist. Und zwar auf humorige Art und Weise. So jemand wäre ich auch gern gewesen damals.

(CR): Nun sind Sie ja auch sehr viel in der ganzen Welt unterwegs, um Ihre zahlreichen TV-Produktionen zu drehen. Wie kam es zu der Entscheidung, ein eigenes Studio für Filmproduktionen zu gründen? Sie sind ja gelernter Verlagskaufmann und haben erst über Umwege zu Ihrer journalistischen Berufung gefunden.

(JMS): Ja, das war ein Weg, der von vielen Zufällen geprägt war – wie das oft so geht im Leben. Als junger Mann habe ich an einem Mundart-Wettbewerb des „rga“ teilgenommen, dieser suchte einen Nachfolger für jemanden, der diese Kalleroden (Mundart-Geschichten) schrieb. Mit 18 Jahren habe ich diesen Wettbewerb gewonnen und fortan die Geschichten für den „rga“ geschrieben. In dieser Zeit habe ich auch mein Abitur gemacht und es stellte sich die unvermeidliche Frage, was ich nach der Schule machen sollte. Wiederum im „rga“ sah ich eine Anzeige, dass ein Sportredakteur gesucht wurde. Also habe ich mich entschlossen, erst einmal eine Ausbildung zum Verlagskaufmann zu machen, mit der ich dann ja viele verschiedene Möglichkeiten bei der Zeitung haben würde.

Am Wochenende war ich oft als Reporter unterwegs und habe sowohl über politische Themen als auch über Kunstausstellungen oder sportliche Ereignisse berichtet. Über diese Tätigkeit habe ich viele interessante Menschen kennengelernt, z. B. Ralf Christians, der damals eine Presseagentur aufmachte. An diesen Herr Christians erinnerte ich mich Jahre später, als ich mein erstes Buch geschrieben hatte – und zwar über unseren Fußballverein, den BVL 08 Lüttringhausen. Ich suchte Sponsoren, weil ich dieses Buch im Selbstverlag herausgebracht hatte. Deswegen wurde ich bei Herrn Christians vorgestellt und wurde auch noch gleich Mitarbeiter in seiner Firma. Diese Firma produzierte ein lokales Fernsehprogramm, das über Monitore in der Fußgängerzone ausgestrahlt wurde. Dies waren also meine Anfänge als Fernsehredakteur. Leider ging die Firma dann nach einem Jahr pleite, aber der letzte Tag dieser Firma war der erste Tag meiner eigenen! Mit 23 Jahren habe ich mich selbstständig gemacht, weil ich den Beruf meines Lebens gefunden hatte! Mein erster Film war eine Produktion für den WDR über einen Remscheider Trainer, der am Persischen Golf den Wüstensöhnen den 100-Meter-Lauf beibrachte.



(CR): Für diese Produktionen reisen Sie rund um die Welt. Dabei sind Sie fast immer 3-4 Wochen weg von Zuhause. Was vermissen Sie am meisten, wenn Sie auf Reisen sind?

(JMS): Fließendes Trinkwasser aus der Leitung! Dieser Luxus, den wir hier in Deutschland haben, endet meist schon kurz hinter der deutschen Grenze!

Und Wasserhähne, die funktionieren, Duschköpfe, die man nicht plötzlich in der Hand hat, weil sie nicht fest genug installiert wurden. Kurz gesagt, die simpelste Hardware im sanitären Bereich. Die vermisste ich am meisten auf Reisen.

(CR): Und was fehlt Ihnen an Ihrer Heimat, dem Bergischen Land, wenn Sie auf Reisen sind?

(JMS): Seine zahlreichen Wanderwege und Wandermöglichkeiten! Ich bin jemand, der sehr gern spazieren geht und wandert. Mit meiner Freundin und dem Hund gemeinsam unterwegs zu sein, ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Und diese Möglichkeit direkt vor der Haustür, das finden Sie nirgendwo sonst

auf der Welt. Ich bin einmal für eine Produktion über Dinosaurier quer durch die USA gefahren, hatte ein langes Wochenende vor mir und wollte am Mississippi entlang spazieren gehen. Aber Pustekuchen: wenn Sie sehen, wie dort die Städte gestrickt sind, merken Sie, dass das nicht so wie hier möglich ist. Jede kleine Stadt hat zwar eine Art Central Park aber außerhalb der Ortschaften ist direkt die Straße oder sind weite Felder – aber keine Wanderwege. Die Rundwege, die wir hier bei uns haben, sind einfach toll. Rund um Remscheid, sind Sie von jedem Punkt der Stadt aus in 5 Minuten im Grünen und können dort spazieren gehen. Durch´s Eschbachtal, Morsbachtal oder Gelpetal. Damals bin ich 400 km gefahren, bis ich eine Stelle erreicht hatte, von der aus ich einen Rundweg gehen konnte. Und hier hat man überall diese Möglichkeit. Das ist herrlich und das liebe ich sehr am Bergischen!

(CR): Abschließend noch die Frage, ob Sie bereits weitere Romanprojekte im Kopf haben oder planen Sie vielleicht, Ihre Memoiren zu schreiben?

(JMS): Viele Menschen haben mir schon gesagt, ich müsse meine Lebensgeschichte einmal aufschreiben. Darüber denke ich noch nach. Zum Thema Mittelalter liegt tatsächlich schon etwas in der Schublade, das auch gar nicht mehr so weit von der Fertigstellung entfernt ist. Wenn ich nur mal Zeit hätte, daran weiterzuschreiben... Das Buch spielt etwa 100 Jahre später als die Trilogie über die Grafen von Berg. Und es hat die Pest zum Thema, die nach Köln kommt. Auch ein Nachfahre unseres Helden Thomas spielt darin eine Rolle.

(CR): Vielen Dank für diese Einblicke. Ich hoffe, dass wir noch viel von Ihnen lesen werden!



J. Michael Schumacher, Jahrgang 1960, produziert als Autor, Kameramann und Regisseur seit 30 Jahren TV-Reportagen und Dokumentationen für das deutsche Fernsehen sowie Industrie- und Werbefilme. Zahllose Filmideen und -texte stammen aus seiner Feder, so war es nur ein kleiner Schritt zu seinem ersten Roman.

Gemeinsam mit Peter Hein entwickelte er die Idee und schrieb den opulenten historischen Roman „Der Kreuzzug des Fischers“. Die Fortsetzung der Geschichte über die Grafen von Berg kam in „Der Feldzug der Rache“ 2013 in den Buchhandel. Mit dem dritten und letzten Teil, „Der Kreuzzug des Kaisers“ kommt die Historie um die Löwen von Berg zu ihrem erzählerischen Ende.

Hier wächst, was schon in Großmutter's Garten wuchs . . .

. . . da sprießen die buntblühende Zuckerbirse, gelbe und grüne Melde, eine 100-jährige Rhabarbersorte oder auch die Perdsrose, deren Blüten früher an Fronleichnamspzessionen farbige Teppiche schufen. Nostalgie? Nein, mit Nostalgie haben Bauergärten selten zu tun.

Einst reichten Nachbarn ihre Ableger und Samen über die Zäune hinweg von Garten zu Garten. Noch vor 40 Jahren waren die lokalen Gartenschätze im Bergischen weit verbreitet. Doch die Gärten schwanden und mit ihnen die alten Sorten.

Zwei Jahre lang hat Eberhard Vogler das Blühen und Wachsen in 20 Bauergärten des Bergischen Landes mit der Kamera begleitet – an Bauernhöfen und Wohnhäusern, bei Landwirten, Hobby-Gärtnern und Museen. Entstanden ist eine zauberhafte Bilderreise durch ein Stück Kultur, das gleichermaßen durch üppige Vielfalt wie durch natürliche Schlichtheit besticht.

Großzügige Fotos, Zeichnungen der Grundrisse und Begleittexte zu Gärten und Gärtnern inspirieren zu einem neuen Blick auf eine alte Tradition.



Bauerngärten im Bergischen Land



Bauerngärten im Bergischen Land

160 Seiten

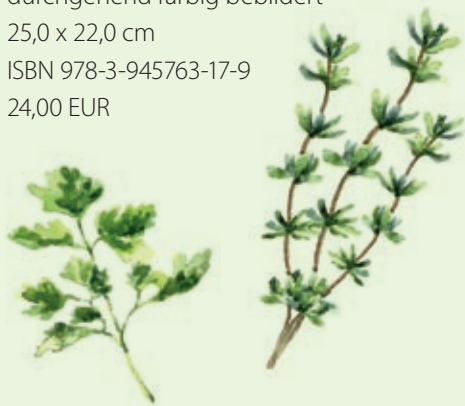
gebundene Halbleinen-Ausstattung

durchgehend farbig bebildert

25,0 x 22,0 cm

ISBN 978-3-945763-17-9

24,00 EUR



Die weltberühmten Mitteldevon-Pflanzen des Bergischen Landes

Es war eine stille Welt, eine Welt ohne Vogelgezwitscher, ohne summende Insekten, ohne die Geräusche sonstiger landbewohnender Lebewesen. Es herrschte eine ohrenbetäubende Stille in den Küstenniederungen des Bergischen Landes im Zeitalter des Devons vor 390 Millionen Jahren. Nur wenige Laute waren gelegentlich vernehmbar - die Brandung an den Stränden des warmen tropischen Ozeans, das Glucksen der träge dahinfließenden sediment-trüben Ströme, das Donnerrollen eines fernen Gewitters in der schwülwarmen Luft, das Brausen eines Sturms und das

Rauschen des Regens – die ältesten und bis dahin seit einigen tausend Millionen Jahren nahezu einzigen Geräusche der Welt.

In dieser Stille vollzog sich eine alles verändernde Entwicklung – die Pflanzen eroberten das Land. Das Bergische Land befand sich zu dieser Zeit südlich des Äquators.

Große Flüsse lieferten von Norden Sand und Schlamm in ein ausgedehntes Deltagebiet mit zahlreichen Flussläufen, Sümpfen,



Abb. 1: Zweigsystem von *Aneurophyton germanicum*, gefunden 2004 am Hardtberg, Wuppertal-Elberfeld

Lagunen und Buchten. Flache Inseln erhoben sich nur knapp über den Meeresspiegel. Da die frühen Landpflanzen ausschließlich Sporenpflanzen waren, fanden sie im feuchtwarmen Klima ideale Entwicklungsbedingungen. So entstanden aus den nur wenige Dezimeter hohen, unscheinbaren „Nacktfarnen“ des Unterdevons hier im Mitteldevon in nur wenigen Millionen Jahren, das heißt geologisch in rasanter Geschwindigkeit, die Vorläufer der Farne, Bärlappe, und erste Pflanzen mit echtem Holz, aus denen sich schon im Oberdevon ausgedehnte Wälder auf dem trockeneren Festland zusammensetzten.

Die kilometerdicken Sedimentablagerungen verfestigten sich später zu Sand-, Schluff- und Tonsteinen, die vor rund 300 Millionen Jahren bei der Kollision des Old-Red-Kontinents mit dem Südkontinent Gondwana zu einem Gebirge alpinen Ausmaßes aufgefaltet und anschließend zu einem großen Teil wieder abgetragen wurden. Im Bergischen Land und im angrenzenden Sauerland sind Gesteine aus dieser erdgeschichtlichen Epoche großflächig im Untergrund erhalten geblieben. So können dort in Steinbrüchen, tiefen Baugruben und bei Tunnelbaumaßnahmen gelegentlich fossile Zeugnisse früher Landpflanzen aus der

Zeit des Eifeliums (unteres Mitteldevon) und des Givetiums (oberes Mitteldevon) gefunden werden.

Der Beginn der wissenschaftlichen Erforschung der bergischen Mitteldevonflora ist im Wesentlichen dem aufmerksamen Auge von Hermann Weyland aus Wuppertal-Elberfeld zu verdanken, der in einem alten Steinbruch auf dem Hardtberg und einem damals in Betrieb befindlichem Bruch am Kirberg bei W.-Vohwinkel gut erhaltene Fossilien damals noch unbekannter Pflanzengattungen bergen konnte. Gemeinsam mit Richard Kräusel vom Senckenberg-Museum in Frankfurt/Main erschienen in den 1920er und 1930er Jahren zahlreiche Arbeiten, die die „Elberfelder Flora“ bereits damals weltbekannt machten.



Abb. 2: Rekonstruktion von *Thursophyton elberfeldense*

Geradezu zur Charakterpflanze des Mitteldevons ist im Laufe der Jahrzehnte die 1929 vom Kirberg beschriebene *Duisbergia mirabilis* geworden. Rekonstruiert wurde sie anhand von Bruchstücken zuerst 1934 von Kräusel und Weyland und, anhand größerer Fundstücke aus einem Steinbruch bei Lindlar, 1966 erneut von Hans-Joachim Schweitzer aus Bonn als kleiner Baum mit keulig verdickter Basis und am Stamm in Längsreihen ansitzender vermeintlich spreitenförmiger Blätter. Erst 2008 wurden im selben Steinbruch bei Lindlar erstmals vollständig erhaltene Pflanzen entdeckt, die überraschend zeigen, dass die vermeintlich eigenständigen *Duisbergia*-Pflanzen nur Stämme der seit 1926 bekannten Gattung *Calamophyton primaevum* sind. Die als „Blätter“ angesehenen seitlichen Auswüchse stellen nichts anderes als aufgefaserte Stümpfe der *Calamophyton*-Äste dar, die im Laufe des Wachstums der Pflanze abgeworfen wurden. Die Erforschungsgeschichte dieser Pflanzengattungen zeigt eindrucksvoll, wie die fast immer nur bruchstückhaft vorkommenden Fossilien selbst gestandene Paläobotaniker jahrzehntelang in die Irre geführt haben. Die neuen Funde ermöglichten erstmals eine zweifelsfreie Rekonstruktion der *Calamophyton*-Pflanze. Sie wird derzeit als der älteste Baum angesehen, dessen Bestände vermutlich die ersten Wäldchen gebildet haben, die es auf diesem Planeten gegeben hat.

Überhaupt kamen in den vergangenen Jahren im Bergischen Land immer wieder Funde ans Tageslicht, die zeigen, dass die Flora des Unteren Mitteldevons bereits deutlich höher entwickelte

Formen aufwies, als dies lange Zeit für möglich gehalten worden war. So wurde Mitte der 1980er Jahre auf den Wuppertaler Südhöhen bei Straßenbauarbeiten in den Brandenburg Schichten (oberes Eifelium) Bruchstücke eines großen Astsystems gefunden, das dicht mit mehr als 30 cm langen spreitenförmigen Blättern besetzt war. Kleine Teile dieser Pflanze waren bereits in den 1920er Jahren in Belgien und um 1960 in Wuppertal aufgefunden und damals zu den Formgattungen *Psymphyllum* und *Platyphyllum* gestellt worden, weil man nichts Rechtes damit anzufangen wusste. Diese und das neue Fossil wurden 2002 zu *Fuellingia gilkinetii* vereinigt, bei der es sich vermutlich um ein zwar buschförmiges Gewächs gehandelt hatte, das aber für die damalige Zeit, wie die Teilrekonstruktion zeigt, überraschend beeindruckende Ausmaße erreicht haben muss (Abb.3). *Fuellingia* zählte zu den ersten Pflanzen, die echte flächige Blätter entwickelt hatten.



Es gibt noch weitere, zum Teil seltene Arten im Bergischen Mitteldevon, von denen ebenfalls erst in den letzten Jahren wichtige Neufunde gemacht wurden. Ein Teil der Funde befindet sich noch in wissenschaftlicher Bearbeitung. Auch diese zeigen, dass die Erforschung dieser uralten Floren alles andere als abgeschlossen ist und die Gesteine des Bergischen Landes auch heute noch immer wieder Überraschendes, manchmal sogar völlig Unerwartetes preisgeben.

Peter Giesen

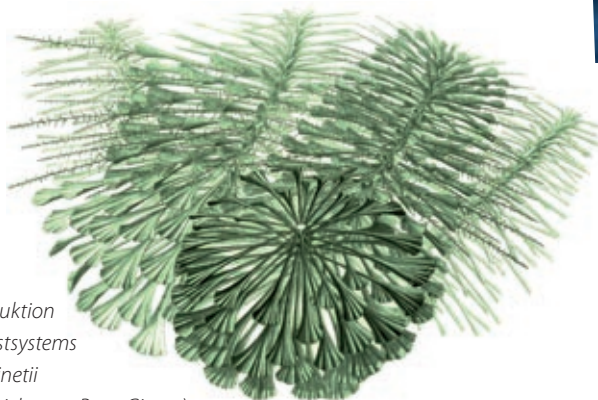
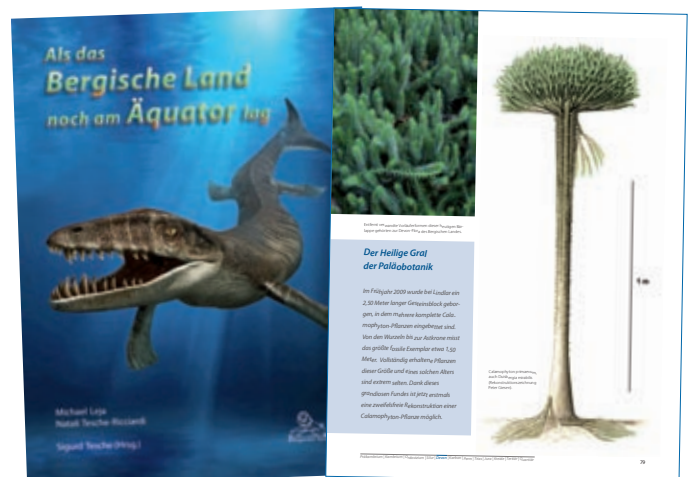


Abb. 3: Teilrekonstruktion des gefundenen Astsystems von *Fuellingia gilkinetii* (Rekonstruktionszeichnung Peter Giesen)



Abb. oben: Geologe Peter Giesen mit versteinerten *Calamophyton*-Wurzeln, dem ältesten Wurzelballen der Welt

Abb. links: *Calamophyton*-Wäldchen (Rekonstruktionszeichnung Peter Giesen)



In dem Bildband **Als das Bergische Land noch am Äquator lag** erfahren Sie mehr über die Entstehungsgeschichte des Bergischen Landes! Kaum zu glauben, aber das Bergische Land hat vor vielen Millionen Jahren tatsächlich am Äquator gelegen!

Geb. mit Fadenheftg. | 30,5 x 23,0 cm
jetzt nur noch 14,95 EUR (statt Euro 29,80)
 ISBN 978-3-940491-22-0

Die WupperSaga erzählt von den Zeiten des Umbruchs und dem Abenteuer der Industrialisierung

von Wilhelm Wechselberger

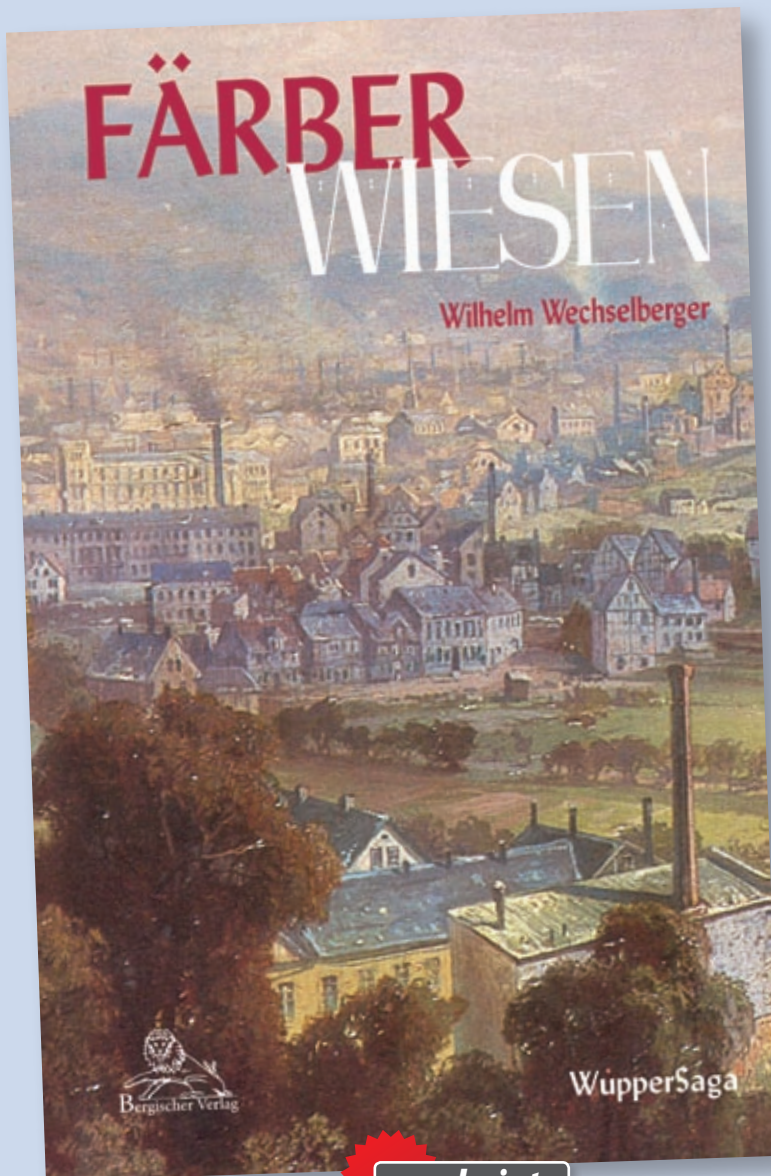
Geboren 1946 in Dülken (Viersen), absolvierte Wilhelm Wechselberger als jüngster Student die Höhere Wirtschaftsschule, heute Wirtschaftsakademie in Mönchengladbach.

Nach mehreren Jahren als Programmierer im europäischen Ausland, siedelte er sich in Wuppertal an. Hier gründete er 1984 die Firma Wechselberger GmbH.

Wilhelm Wechselberger ist in seinem Leben viel herumgekommen, mindestens einmal um die Welt gereist und hat dabei viele Geschichten und Historisches eingesammelt.

Das Bergische Land im 19. Jahrhundert: Nach den Napoleonischen Kriegen und dem Wiener Kongress ist die Region an der Wupper Teil der Preußischen Rheinprovinz. Außenpolitisch hat sich die Lage beruhigt, wirtschaftlich und innenpolitisch jedoch stehen in den nächsten Jahrzehnten gewaltige historische Umbrüche bevor: die Revolution von 1848, die Reichsgründung 1871 und die Industrialisierung, die das Leben aller Menschen im Tal der Wupper von Grund auf verändern wird.

Basierend auf historischen Fakten, spannt der Autor Wilhelm Wechselberger einen weiten Bogen, der von Barmen und Elberfeld über Düsseldorf und Köln nach London und Paris bis in die Neue Welt nach New York reicht, und schildert fesselnd die Schicksale seiner drei Protagonisten, ihrer Freunde und Familien in dieser Epoche umwälzender Ereignisse: des traditionellen Kaufmanns Friedrich von Eynern, des Unternehmers und Innovators Friedrich Bayer und des brillanten Chemikers Carl Duisberg. Bewundernswerter Mut und unerschütterliche Entschlossenheit, kompromisslose Risikobereitschaft und intensive Zusammenarbeit schufen ein globales Unternehmen, dessen Firmensignet bis heute die Silhouette von Städten weltweit prägt.



erscheint:
November 2016

Färber Wiesen

Die WupperSaga - Teil 3

280 Seiten (13,5 x 21,5 cm)

kartonierte Ausführung

ISBN 978-3-945763-18-6

14,00 EUR



ISBN 978-3-945763-21-6

10,99 EUR



Man schreibt das Jahr 1813: Napoleons Russlandfeldzug ist gescheitert, die Völkerschlacht von Leipzig verloren. Verfolgt von ihren Besiegern gleicht der Rückzug der französischen Truppen einer unkontrollierten Flucht – und das ansonsten so beschauliche Bergische Land wird unfreiwillig zum Schauplatz weltgeschichtlicher Ereignisse.

Vor diesem historischen Hintergrund entwirft der Autor Wilhelm Wechselberger ein beeindruckendes Kaleidoskop jener krisenhaften Zeit. Er schildert lebhaft und detailreich die Geschehnisse des Jahres 1813 und das Leben im Bergischen Land unter der Herrschaft von Franzosen, Russen und Schweden aus der Sicht großenteils historischer Figuren: von Kriegsgewinnlern und Wendehälsen, Kollaborateuren und Agenten, Kaufleuten, Bankiers und Fabrikanten, aber auch von einfachen Handwerkern, Webern und Mägden. Erschütternde Schicksale von Menschen, enturzelt durch die politischen Wirrungen, werden ebenso beschrieben wie – nicht ohne Augenzwinkern – die verzweifelten Bemühungen der Großbürger, aus den Geschehnissen Profit zu ziehen.

Und im Strudel der sich überschlagenden Ereignisse steht Ferdi, ein sechsjähriger Halbwaife aus Barmen, der mit kindlichem Übermut und unschuldiger Naivität in der chaotischen Welt um sich herum einen Sinn zu finden sucht.

Gerodete Wiesen

Die WupperSaga - Teil 1

216 Seiten (13,5 x 21,5 cm)

kartonierte Ausführung

ISBN 978-3-945763-15-5

13,00 EUR



ISBN 978-3-945763-19-3
8,99 EUR



Silber Wiesen

Die WupperSaga - Teil 2

232 Seiten (13,5 x 21,5 cm)

kartonierte Ausführung

ISBN 978-3-945763-16-2

13,00 EUR



ISBN 978-3-945763-20-9
8,99 EUR

Wir schreiben das Jahr 1820: Nach dem Wiener Kongress gehört das Bergische Land zur Preußischen Rheinprovinz. Die Restauration nach der Niederlage Napoleons lässt den Wunsch nach einem geeinten Deutschland immer unrealistischer erscheinen. Oppression, Zensur und Spitzeltum beherrschen den Alltag.

Es ist das Jahr, in dem der Elberfelder Bankier Johann Jakob Aders einen kühnen Plan in die Tat umzusetzen versucht: Die Gründung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie, einer neuen Hanse, die durch den Welthandel Deutschland, wenn nicht politisch, so doch ökonomisch vereinen soll.

Wilhelm Wechselberger schildert historisch fundiert in spannenden und humorvollen Vignetten, wie dieser Visionär gegen den Widerstand alter Freunde, im Kleinkrieg mit Hasardeuren, Spekulanten und Hochstaplern, aber auch tatkräftig unterstützt von seiner Familie und unternehmungslustigen Glücksrittern seine Idee Wirklichkeit werden lässt. Ein Reigen schillernder und skurriler Figuren – vom seriösen, cholerischen Kommerzienrat Peter de Weerth bis zum abenteuerlustigen Kölner Kaufmannsohn Hennekens – führt dem Leser deutlich vor Augen, dass Globalisierung wahrlich kein Phänomen der Neuzeit ist.



Thema der aktuellen Ausgabe: **Liebe Lüge**

Die Lüge hat im Allgemeinen einen schlechten Ruf. Vor Gericht gilt es, »die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit« zu sagen. Kant ging so weit, dass man selbst dann nicht lügen dürfe, wenn man einen Menschen schützen wollte, beispielsweise vor dem Zugriff der Obrigkeit. Klopfte die an die Haustür und fragte nach, müsse man die Wahrheit sagen und den Verfolgten ausliefern. Voraussetzung bei diesem Gedankenexperiment war allerdings, dass es auch keine Regierungen geben dürfe, die Menschen zu Unrecht verfolgen, dass sie also ebenfalls nicht lügen.

Gleichzeitig wird die Lüge als ein Zeichen von Intelligenz und Phantasie geadelt: Schon der Held der »Odyssee« ist ein brillanter Lügner, der seine Gegner täuscht und überlistet. Die Lüge ist schlau und kreativ, sie schafft eine »Gegen-Wahrheit«. Wir zeigen Sympathie für die Pinocchios, Münchhausens, Eulenspiegels und Felix Krulls dieser Welt. Lügen kann ein rebellischer Akt sein, wie im obigen Fall der Positionierung gegenüber einer (verlogenen) Obrigkeit. »Die Lüge ist eine sehr hohe Tugend« schreibt Voltaire, »wenn sie Gutes tut. Man muss wie der Teufel lügen, nicht zaghaft, nicht zu Zeiten, sondern mutig und immer.«

In der Psychologie heißt es, Selbstbetrug führe zu Phobien oder Depressionen. In Ibsens »Wildente« allerdings hält eine Figur dagegen: »Wenn Sie einem Durchschnittsmenschen seine Lebenslüge nehmen, so bringen sie ihn gleichzeitig um sein Glück.«

Das neue KARUSSELL mit Prosa, Lyrik und Essays zur Lüge, die man nicht böse nennen kann oder will, zur Lüge, die manchmal Not tut – oder einfach nur charmant ist. Sowie mit Zeichnungen und einem persönlichen Text des verstorbenen Wuppertaler Künstlers Andreas Junge.

erscheint:
November 2016

KARUSSELL

Bergische Zeitschrift für Literatur

Thema der Ausgabe 5 / Mai 2016

Liebe Lüge

116 Seiten / kart. Ausführung

Format 19,0 x 28,0 cm

ISBN 978-3-945763-26-1

12,00 EUR

Literatur am Puls der Zeit – 2 x im Jahr als Abo!

Wir bieten Ihnen KARUSSELL als Abonnement zum Vorzugspreis für 22,- Euro pro Jahr (inkl. MWST und Zustellung) an! Oder Sie unterstützen die Bergische Zeitschrift für Literatur mit dem Förder-Abo für 32,- Euro pro Jahr.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:

Info@BergischerVerlag.de und teilen Sie uns Ihren Abowunsch mit. Oder bestellen Sie Ihr KARUSSELL-Abo über unsere Website: www.BergischerVerlag.de
Gerne können Sie uns auch anrufen: 0 21 91 -909 444



KARUSSELL

Bergische Zeitschrift für Literatur

Thema der Ausgabe 4 / Mai 2016

Utopie Heimat

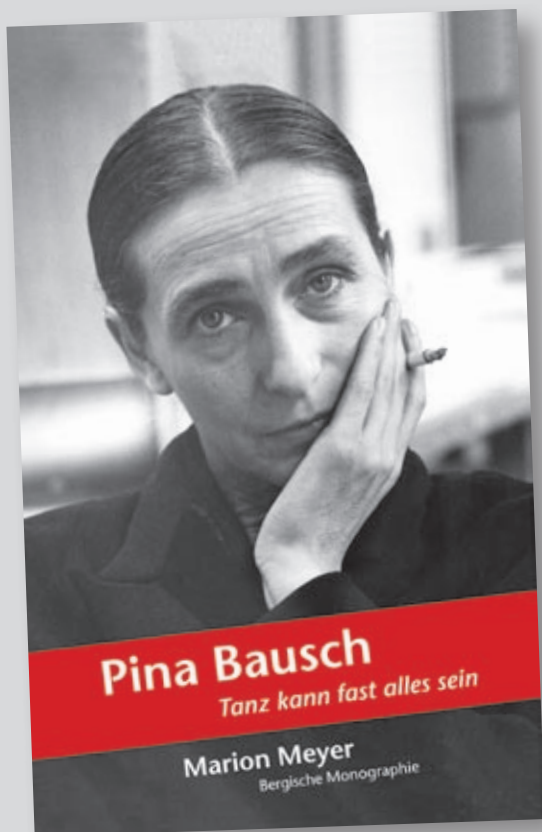
mit Beiträgen der Wuppertaler
Literaturbiennale 2016

128 Seiten / kart. Ausführung

Format 19,0 x 28,0 cm

ISBN 978-3-945763-22-3

14,00 EUR



Zweite erweiterte Auflage der Pina Bausch Monographie „Tanz kann fast alles sein“ von Marion Meyer erschienen



Marion Meyer, geboren 1966 in Wuppertal, studierte Germanistik und Anglistik und arbeitete als Regieassistentin am Theater in Wuppertal und Bochum. 14 Jahre war sie Redakteurin bei einer Tageszeitung. Heute arbeitet sie als freie Journalistin und betreut seit 2013 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Von der Heydt-Museums Wuppertal.



Pina Bausch - zweite erweiterte Auflage
232 Seiten, kartonierte Ausführung mit Klappen
über 100 zumeist farbige Abbildungen
ISBN 978-3-945763-13-1 | 21,00 EUR



Pina Bausch hat das Tanztheater erfunden. Sie revolutionierte von Wuppertal aus den modernen Tanz, erschloss ihm neue Dimensionen, bereicherte ihn durch Sprache, Gesang, Schauspiel und Einflüsse aus der ganzen Welt. Ihre Tanzsprache wird rund um den Globus verstanden, sie hat sie als Kulturbotschafterin in unzählige Länder getragen. Ihre Stücke sind zeitlos und berühren auch nach mehreren Jahrzehnten. Als die Choreografin 2009 starb, hinterließ sie eine große Lücke in der Tanzwelt. Ihr Ensemble, das Tanztheater Wuppertal, hält ihr Erbe und ihren Geist lebendig.

Nun ist im Bergischen Verlag die zweite Auflage der Monographie über die Wuppertaler Choreografin erschienen – in einer überarbeiteten und erweiterten Fassung. Autorin Marion Meyer hat ein umfassendes Interview mit Lutz Förster, dem künstlerischen Leiter des Wuppertaler Tanztheaters, geführt und außerdem die aktuellen Entwicklungen der Compagnie seit Erscheinen der ersten Auflage im Dezember 2012 berücksichtigt. Dazu gehören die deutliche Verjüngung des Ensembles durch neue Mitglieder, die erste Neuproduktion von Stücken seit dem Tod von Pina Bausch sowie die Hoffnungen auf den Umbau des Schauspielhauses zu einem Tanzzentrum durch finanzielle Zusagen von Bund, Land und Stadt. Auch die neue künstlerische Leiterin Adolphe Binder, die ab 2017 das Tanztheater in die Zukunft führt, wird vorgestellt.

Pina von W. Vogel

Während seines Studiums der Fotografie, in den 60er-Jahren, lernte Walter Vogel Pina Bausch an der Folkwangschule in Essen kennen. In dieser Zeit entstanden viele Porträts und die weltbekannten Fotos von Pina Bausch im „schwarzen Kleid“.



Deutsch | 136 Seiten | 128 Abb. im Duotone-Kunstdruckverfahren gebunden | 20,5 x 27,5 cm | ISBN 978-3-943886-20-7 | 39,95 EUR

Englisch | 136 Seiten | 128 Abb. im Duotone-Kunstdruckverfahren gebunden | 20,5 x 27,5 cm | ISBN 978-3-943886-23-8 | 39,95 EUR

Pina limitierte Vorzugsausgabe

Die exklusive Kasette beinhaltet den in Leinen gebundenen Bildband und einen Fotoabzug von Walter Vogel im Klapppassepartout. Die Auflage ist auf 150 Exemplare limitiert, nummeriert und von Walter Vogel signiert.

136 Seiten | 128 Abb. im Duotone-Kunstdruckverfahren | 20,5 x 27,5 cm
Leinenkasette inkl. Fotoabzug von Walter Vogel limitiert: 150 Stck. |
ISBN 978-3-943886-24-5 | 129,95 EUR



Wilhelm Conrad Röntgen

PHOTOGRAPHIEN



Herausgegeben vom Deutschen Röntgen-Museum Remscheid in Zusammenarbeit mit dem Bergischen Verlag und freundlicher Unterstützung der Deutschen Röntgengesellschaft

Bildband in gebundener Ausstattung mit Fadenheftung

Umfang ca. 164 Seiten im Format 23 x 30 cm
Preis ca. 39,90 Euro | ISBN 978-3-943886-63-4

In Vorbereitung, erscheint voraussichtlich im Herbst 2016

ZWEISPRACHIGE
AUSGABE



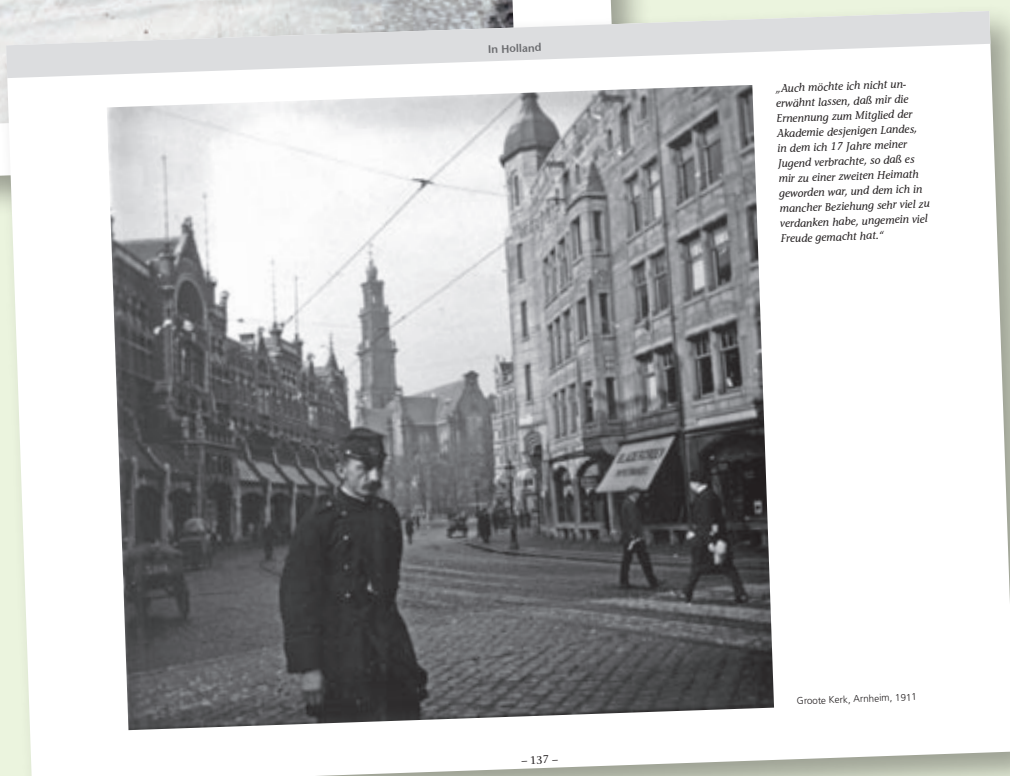
Man kennt ihn als einen der bedeutendsten Wissenschaftler der Welt und ersten Nobelpreisträger für Physik: Wilhelm Conrad Röntgen. Doch wer war der Mensch hinter dem weltberühmten Physiker, der bereits zu Lebzeiten zu einer Art Superstar der Wissenschaft avancierte?

Aufschluss geben zahlreiche sehr gut erhaltene, der Öffentlichkeit noch unbekannt Privataufnahmen aus dem umfangreichen Archiv des Deutschen Röntgen-Museums Remscheid. Mehrere Hundert Originalglasplatten und Stereonegative zeigen die Privatperson Röntgen, den leidenschaftlichen Bergwanderer und Fotografen, den Ehemann und Freund, der die Öffentlichkeit zeitlebens mied.

Der aufwändig gestaltete Bildband vermittelt völlig neue Ein-sichten in das Leben des großen Wissenschaftlers. Mit fast 200 bisher noch nie publizierten Bildern enthält das Buch eine umfassende Auswahl der schönsten Fotografien Röntgens, ausgewählte Zitate sowie einen einführenden Essay der Diplom-Kulturwissenschaftlerin Christin Müller, Kuratorin der in Fachkreisen viel beachteten Ausstellung ›Cross Over: Fotografie der Wissenschaft + Wissenschaft der Fotografie‹ im Fotomuseum Winterthur.



Von links: n. n., Bertha Röntgen, W. C. Röntgen, n. n., Arthur v. Hippel, n. n.; Pontresina, 1911 (Selbstauslöser)



Groote Kerck, Arnheim, 1911

Jetzt schon an Weihnachten denken...
wir haben für Sie deutlich reduziert!



€ ~~24,80~~
14,95

Talsperren im Bergischen Land und Sauerland

Holger Klaes, Hans Blosssey und Gisela Schmoeckel

Zukunftsweisend veränderten Ende des 19. Jahrhunderts Städte, Gemeinden und Wirtschaftsverbände die Landschaft des Bergischen und des Sauerlandes. Bis zum 1. Weltkrieg entstanden an die 20 Sperrmauern, danach folgten bis in die 80er-Jahre mächtige Dammbauten.

Auf 192 Seiten geben mehr als 160 ausdrucksvolle Fotografien, aus der Luft und von ruhigen Uferwegen aus aufgenommen, Stimmung und Charakter von 41 Talsperren und Stauseen wieder; dazu informieren Texte über die Baugeschichte und Eigenarten.

Geb. mit Fadenheftg. | 30,5 x 23,0 cm | ISBN 978-3-943886-06-1 | **jetzt 14,95 EUR**



€ ~~29,80~~
14,95

Als das Bergische Land noch am Äquator lag

Herausgeber Sigurd Tesche

Ein opulenter Bildband, der die Entstehungsgeschichte des Bergischen Landes als aufregende Entdeckungsreise inszeniert. Kaum zu glauben, aber das Bergische Land hat vor vielen Millionen Jahren tatsächlich am Äquator gelegen!

Lassen Sie sich entführen auf eine Reise durch die Erdgeschichte, die den Blick immer wieder auf das Bergische Land richtet und zu den Plätzen führt, die noch heute von den umwälzenden Ereignissen der Vergangenheit zeugen.

Geb. mit Fadenheftg. | 30,5 x 23,0 cm | ISBN 978-3-940491-22-0 | **jetzt 14,95 EUR**

Else Lasker-Schüler – Die Wupper Eine Reise ins Innere der Stadt

Herzstück des Buches, in dem sich alles um „Die Wupper“ und deren Autorin dreht, ist der Originaltext des Dramas, kunstvoll illustriert mit Zeichnungen von Wiebke Windhagen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Dokumentation der Wuppertaler Inszenierung, mit einem Essay des Regisseurs Stephan Müller und Interviews mit Darstellern. So erhält man einen Blick hinter die Kulissen.

Ein dritter Teil widmet sich der Entstehungsgeschichte des Dramas und gibt einen Überblick über das bewegte Leben der Dichterin Else Lasker-Schüler.

Geb. mit Fadenheftg. | 22,5 x 21,0 cm | ISBN 978-3-943886-89-4 | **jetzt 10,- EUR**

€ ~~18,99~~
10,-



Ein gutes Alibi

von Daniela Schwaner

Als Karl Goebel tot im Amtszimmer der Grundschule Beyenburg gefunden wird, ist niemand traurig. Der Schulleiter war wohl das, was man im Bergischen einen *fiesen Möpp* nennt. Er hatte es sich mit allen verscherzt – und nun hat ihn jemand mit dem großen Silberpokal des Sparkassen-Cups ins Jenseits befördert, bevor es sein Hirntumor tun konnte. Kriminalhauptkommissar Carsten Kantner stößt bei seinen Ermittlungen auf zahlreiche Gestalten, die alle ein Motiv hätten oder sich sonst wie verdächtig machen. Und wie passt die einen Tag später ermordete Lehrerin derselben Schule ins Bild? Gar nicht so einfach, in dem Dickicht illegaler Geschäfte eine heiße Spur zu finden. Zu alledem stellt seine Schwester, ihres Zeichens Miss-Marple-Fan und Frau des Konrektors, der den Schulleiter gefunden hat, eigene Nachforschungen an und begibt sich dabei in große Gefahr.

Sympathisch gezeichnete Figuren, ein spannender Plot voller Verwicklungen und ein an englischen Krimis erinnernder Humor machen dieses Krimi-Debüt Daniela Schwaners zum kurzweiligen Lesevergnügen.

384 Seiten
kartoniert
12,0 x 18,7 cm
ISBN 978-3-945763-10-0
11,00 EUR



Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-945763-11-7
7,99 EUR

Februar
2016



Neues aus der Krimiwerkstatt

Der Erfolg ihres ersten Kriminalromans „Ein gutes Alibi“ hat Daniela Schwaner beflügelt, ihren zweiten Krimi fertig zu schreiben. Inzwischen ist das Manuskript beim Bergischen Verlag in Arbeit und wir können Ihnen bereits einen ersten Ausblick geben . . .

Tod in der Buchhandlung

von Daniela Schwaner

erscheint:
März 2017

Am Morgen nach einer Krimilesung findet Sophie Liebermann in der Teeküche ihrer Krimibuchhandlung „Mördergrube“ die Leiche eines Obdachlosen, der im Luisenviertel unter dem Namen Professor bekannt war. Da niemand die wahre Identität des Mannes kennt, gestalten sich die Ermittlungen ziemlich schwierig. Die Arbeit wird nicht weniger, als am nächsten Morgen ein Staatsanwalt tot in seinem Haus aufgefunden wird. Das Einzige, das die beiden Opfer nach ersten Erkenntnissen miteinander verbindet, ist ihre Bekanntschaft mit einem jugendlichen Drogendealer. Doch ist er auch der Täter?

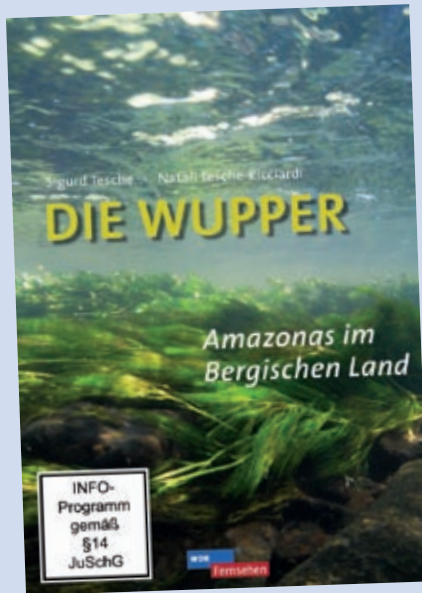
Auch in diesem kniffligen Fall ermittelt Kriminalhauptkommissar Carsten Kantner zumeist unfreiwillig mit seiner Schwester, der Buchhändlerin Sophie Liebermann.

Geboren 1971, im Wuppertaler Stadtteil Barmen aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ab 1991 Studium der Anglistik/Amerikanistik/Germanistik an der BUGH Wuppertal. Während der Studienzeit war sie Mitglied einer Theatergruppe, mit der sie Auftritte in Wuppertal und London hatte.

Schon immer liebte sie es zu schreiben und schloss sich an der Uni dem „After Twelve Crime Fiction Club“ an, wo sie kriminalistische Kurzgeschichten in englischer Sprache verfasste.

Nachdem sie einige Jahre im benachbarten Hessen verbracht hat, lebt Daniela Schwaner heute mit ihrem Mann in Wuppertal.





Die Wupper

Amazonas im Bergischen Land

Sigurd Tesche, Natali Tesche-Ricciardi – WDR Fernsehen

Der renommierte Tier- und Naturfilmer Sigurd Tesche und seine Tochter Natali Tesche-Ricciardi sind ihrem Heimatfluss fast drei Jahre lang mit der Kamera gefolgt. In nie zuvor gesehenen Bildern erzählt der WDR-Film vom Leben im und am Fluss.

Die Wupper zu entdecken, ist eine unvergessliche Reise. Ein Abenteuer in einer Naturwelt, die vor Vielfalt nur so sprüht. Einst zur Kloake verkommen und tot geglaubt, hat dieser einzigartige Fluss eine wunderbare Renaissance erlebt und bietet heute den verschiedenen Tieren und Pflanzen eine Heimat – über und unter Wasser.

DVD-Box | Laufzeit 45 Min. | ISBN 978-3-940491-15-2 | 14,95 EUR

Das neue Neanderland

Die Region für Entdecker und Aktive

WDR Fernsehen – WUNDERSCHÖN!

Immer schon bot die Region einen Ausflug in die Menschheitsgeschichte. Doch nun präsentiert sie Natur-, Sport- und Kulturangebote neu: Uhus, die sich in ehemaligen Steinbrüchen angesiedelt haben, das Lokschuppen-Museum in Hochdahl, das an die erste westdeutsche Eisenbahnstrecke vor 175 Jahren erinnert und das Römerkastell Haus Bürgel in den Rheinauen mit den historischen Streuobstwiesen rundherum.

Stefan Pinnow wandert ein Stück auf dem neanderland STEIG, besucht seine „Vorfahren“ im Neanderthal Museum und lässt sich von Morgenmagazin-Moderator Sven Lorig dessen Heimat rund um Hilden zeigen – inklusive Segway-Tour durch die Hildener Heide.

DVD-Box | Laufzeit 88 Min. | ISBN 978-3-943886-92-4 | 14,99 EUR



Der Sauerland-Höhenflug

WDR Fernsehen – WUNDERSCHÖN!

Beim Sauerland-Höhenflug ist der Name Programm: der Fernwanderweg führt über Gipfel und Höhen mit faszinierenden Ausblicken. Mit einer Gesamtlänge von 251 Kilometern bietet er viele Möglichkeiten für ein- oder mehrtätige Wanderungen.

Stefan Pinnow spaziert und fliegt quer durch das Sauerland und erlebt Kurioses und Spannendes: In der Attahöhle reift ein Käse, im Bergbauort Meggen stehen Pyramiden und im Curioseum sind gefrorene Gewitterblitze zu besichtigen. Stefan Pinnow klettert auf die Burg Altena, fliegt mit einem Ultraleichtflieger über Winterberg und steigt hinab in den Heilstollen Nordenau. Begleitet wird er von der Mendener Krimiautorin Kathrin Heinrichs, die der Region ein Denkmal gesetzt hat.

DVD-Box | Laufzeit 88 Min. | ISBN 978-3-943886-87-0 | 14,95 EUR



